

Schüler entscheiden über eigenen Haushalt

Was in Hoyerswerda in großem Rahmen läuft, wird auch an Schulen angewendet – zum Beispiel in Wittichenau.

VON HAGEN LINKE

Schule, das ist nicht nur lernen. Die Zeit, die Mädchen und Jungen dort verbringen, ist beachtlich. Und so sollen die Zeiten vor, zwischen und nach den Unterrichtsstunden Raum zur Erholung geben. Doch wer entscheidet, was für Schüler gut ist? „Schule ist für Kinder da. Das klingt einfach, ist aber die auf den Punkt gebrachte Kernaussage“, sagt Ralf Berger, Präsident des Sächsischen Landesamtes für Schule und Bildung (LaSuB). „Daher ist es immer sinnvoll, Kinder und Jugendliche in die konkrete Ausgestaltung ihres schulischen Umfeldes sowie in bestimmte Projekte altersgerecht einzubeziehen. Das hat eigentlich immer positive Auswirkungen auf die Lernerfolge.“

Doch wenn es um die Finanzierung geht, gestaltet sich die Sache oft kompliziert. Ein Weg mit kleinen Schritten ist ein Projekt der Sächsischen Jugendstiftung in Kooperation mit dem Landesschülerrat und dem Kultusministerium. Es heißt: „Schule selbst gestalten – „Deine Idee? Deine Schule. Deine Entscheidung!“ Es ist im vergangenen Jahr gestartet und hat nun die Pilotphase erfolgreich absolviert. An sechs Schulen, unter anderem dem Léon-Foucault-Gymnasium in Hoyerswerda, konn-

ten Schüler mitbestimmen, wie sie ihren Schulalltag verbessern wollen. Jede der Schulen erhielt einen sogenannten „Schülerhaushalt“ mit 1.500 Euro für ein Jahr. Sie konnten Vorschläge einreichen, wofür sie dieses Geld verwenden würden – in einem demokratischen Prozess wurde dann entschieden, welcher Vorschlag am Ende umgesetzt wird. Im Foucault-Gymnasium war der Wunsch nach einem Snack-Automaten am größten. Und das Prozedere kennen die Hoyerswerdaer Einwohner schon in größerem Rahmen – durch den Bürgerhaushalt.

Demokratischer Prozess

Mit den gemachten Erfahrungen starten die sechs Schulen nun in ihr 2. Projektjahr. Und auch dieses Jahr steigen wieder sechs Schulen neu in das Projekt ein (siehe Kasten). Mit dabei ist auch die Oberschule „Korla Awgust Kocor“ in Wittichenau. „Es war kein großer bürokratischer Aufwand“, sagt Philipp Schwabe, seit Sommer Schulsozialarbeiter, über die Bewerbung. Mit der Zusage stehen nun jährlich 1.500 Euro zur Verfügung, über deren Verwendung die Schüler entscheiden können. „Es geht um den demokratischen Prozess und die Selbstorganisation“, erklärt Schwabe.

Das Projekt wurde allen zwölf Klassen der Oberschule vorgestellt. „Der erste

Schritt ist, dass Ideen eingereicht werden können“, erklärt der Sozialarbeiter. Dabei müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein, zum Beispiel: Kommt das Projekt allen Schülern zugute? Kann es in der Schule oder in der Nähe umgesetzt werden? Ist es finanzierbar? Ideen gibt es in Wittichenau viele. Der Snackautomat, der im Foucault-Gymnasium das Rennen machte, ist dabei, es wurde auch der Wunsch nach weiche- ren Stühlen geäußert, nach Wasserspendern, Sonnensegel für den Sportplatz oder feinem Beachvolleyball-Sand. Gemeinsam mit der Schulleitung wird bei einer Vorauswahl geschaut, welche Projekte die notwendigen Kriterien erfüllen. Bis Anfang Dezember werden noch Vorschläge gesammelt. „Die Wahl wird Anfang nächsten Jahres erfolgen“, sagt Philipp Schwabe. Bis Schuljahresende soll das Projekt umgesetzt sein. Denn: Lange Bearbeitungszeiten sind nicht im Sinne der Sache. Schließlich sollen die älteren Schüler auch noch in den Genuss der Projekte kommen. Viele werden auch lernen, dass Demokratie frustrierend sein kann für diejenigen, deren Ideen sich nicht durchgesetzt haben, und sie werden erleben, wie kompliziert die Umsetzung eines Wahlergebnisses sein kann.

Aber: Dass diese Form der Mitbestimmung wichtig und nützlich ist, zeigt die Re-

sonanz aus dem Auftaktjahr, sagt Andrea Büttner, Geschäftsführerin der Sächsischen Jugendstiftung. „Die vielen guten Ideen zur Gestaltung des Lern- und Lebensortes Schule und die hohe Wahlbeteiligung von durchschnittlich 84,9 % zeigen, dass junge Menschen als aktiv gestaltende Akteure der Gesellschaft mit ihren Perspektiven und Potenzialen ernst genommen werden sollten.“

Zum Projekt

- **Insgesamt 36** Interessenbekundungen für dieses Schuljahr sind bei der Sächsischen Jugendstiftung eingegangen. Bewerben konnten sich Gymnasien, Förderschulen, Oberschulen und Berufsschulen in Sachsen.
 - **Um faire Chancen** für die Teilnahme aller Bewerber zu gewährleisten, wurden nach einer Vorsortierung nach Region, Schulart und Gebietskörperschaft mittels eines Losverfahrens die sechs Plätze vergeben.
 - **Neu dabei sind** neben der Wittichenauer Oberschule auch Schulen aus Dresden, Strehla, Grimma, Oelsnitz und Zwickau.
- web** www.sächsische-Jugendstiftung.de